

Projekt : Baum – Holz – Lebensraum

Kinder der Caritas Kita Arche Noah in Osthofen
und interessierte Familien

Zu jedem Begriff im Titel des Projektes fand ein Aktionstag statt. Die Unterthemen Baum und Holz wurden zunächst in der Kita mit den Kindern erarbeitet und zum Abschluss mit den Familien im Wald der Baum als Lebensraum betrachtet.

An Tag 1 wurden zunächst die Bäume im Außengelände der Kita erforscht. Dicke Bäume, rubbelige Rinde, Bäume mit „1000!!“ Stämmen (Haselnussstrauch) und die Eicheln unter der Eiche haben die Kinder entdeckt. Die Begeisterung war so groß, dass die Entdeckungsreise jenseits des Zaunes fortgesetzt wurde – mit großem Erfolg! Denn es wurden ein weißer Baum (Birke) und eine Kastanie mit ihren typischen igelförmig verpackten Früchten entdeckt, zu denen die Kinder ein sehr schönes Rätsellied singen konnten. Mit Papier und Wachsmalstiften ausgerüstet zogen sie danach los und fertigten Rindenrubbelbilder an. Das bunte Rubbeln hat allen Kindern sehr viel Freude gemacht und die Zusammenarbeit der Teams klappte so hervorragend, dass ein großer Stapel an Kunstwerken in den Bollerwagen geladen werden konnte. Nach so vielen Farben bekamen die Kitakinder beim Spiegelgang die Gelegenheit, die Bäume und besonders die Blätter einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten. Andächtig und konzentriert gingen sie mit den Spiegeln vor der Nase oder an der Stirn unter den Bäumen entlang und waren wirklich fasziniert! Zum Abschluss dieses bewegten Tages hängte jeder Künstler sein Bild mit einer Holzwäscheklammer an einer Leine auf. Nun konnten auch die Eltern die Werke sehen und bewundern.





Der Tag 2 war ganz dem Thema Holz gewidmet.

In der Mitte des Begrüßungskreises lag eine große Baumscheibe mit gut sichtbaren Jahresringen. Kleine bunte Nadeln markierten die Dicke des Baumes im Alter der Kinder und der Erwachsenen. Die Kinder waren erstaunt, wie lange sie weiterzählen mussten bis der letzte Jahresring erreicht war. 58 Jahre war der Baum alt, als er gefällt wurde.

Was alles Schönes aus Holz für Kinder hergestellt werden kann, zeigten die Kitakinder bei einer fröhlichen Runde durch ihr Außengelände: Wippen, Schaukeln, Podeste, Hackschnitzel, Gestelle für die Sonnensegel, die Terrasse und die Außenwände – überall Holz! Bei einem Vergleich zwischen Metall und Holz stellten sie fest, dass sich Holz viel weicher und wärmer anfühlt.

Verschiedene Alltagsgegenstände aus Holz – von der Holzisenbahn bis zum Blatt Papier – wurden von den Kindern in Beuteln erfühlt und besprochen.

Mit zwei Bollerwagen voller Holzstücke verließ die Gruppe das Kitagelände und machte sich auf den Weg zu einem nahegelegenen befestigten Platz, wo in einer Gemeinschaftsaktion alles ausgeladen und verteilt wurde.

Im Gepäck waren kurze handliche Stöcke mit denen die Gruppe ausprobierte, wie die verschiedenen Holzstücke klingen. Nach ausgiebigen Tests spielten alle zusammen ein lautes und mehrstimmiges Holzkonzert! Interessanterweise verglichen die Kinder ebenfalls bei dieser Aktion das unterschiedliche Klangverhalten von Holz und einem Metallpfahl!

Doch kann man nicht nur auf, sondern auch mit Holz spielen! Alle Musikinstrumente im Kreis gelegt ergaben einen tollen Holzweg, auf dem die Kinder balancieren, springen und wippen konnten.

Mit gegenseitiger Hilfestellung haben alle Beteiligten zahlreiche Runden geschafft und ihr Bewegungsvermögen erprobt.

Im Abschlusskreis mit verschiedenen Holzgegenständen kam zum Ausdruck, dass Kinder die Vielfalt von Holz sehr schätzen und für jeden etwas Spannendes an diesem Tag dabei war.





Strahlender Sonnenschein und angenehme Temperaturen luden **an Tag 3** die Familien zu einem Ausflug in den Wald ein.

Zu Beginn präsentierten die Kinder ihren Eltern die Baumscheibe und erklärten ihnen, warum die Nadeln mit den Jahreszahlen ins Holz geiekt wurden. Alle Beteiligten waren jünger als der Baum, als er gefällt wurde und es war sehr eindrücklich, dass ein Baum Jahrzehnte wachsen muss, um so einen stattlichen Umfang zu erreichen. Dementsprechend sollten wir Holz achtsam verwenden.

Wo uns Holz überall begegnet, fanden die Familienteams auf der Pirsch heraus, als sie gut getarnte Alltagsgegenstände entlang des Waldweges entdeckten.

Mehrere Totholzstämme wurden auf Tiere hin untersucht und viele Spuren dafür gefunden, dass totes Holz lebt und Tieren und Pflanzen Unterschlupf und Nahrung bietet.

Einige Tiere, die im und am Holz leben, hatten sich als Wegweiser versteckt und mussten von den Naturforschern gesucht und entdeckt werden. Da war schon eine Portion Mut gefragt, wenn eine große Spinne aus dem Gras gezogen werden wollte.

Spannende Baumhöhlen wurden von den Kindern erkundet und die Rindenstruktur der Bäume ganz fachmännisch festgestellt.

Auf dem verschlungenen sonnegefluteten Waldpfad erreichte die fröhliche Gruppe bald den Rastplatz, wo erst einmal eine Stärkung dringend notwendig war.

Danach wurde in familiärer Zusammenarbeit ein Baumxylophon gebaut. Manche Tücke musste gemeistert werden und Geduld geübt, aber am Ende konnte sich jede Familie über ihr ganz besonderes Instrument freuen.

Das letzte Wegweisertier war ein Specht, der in den Hernheimer Klauern viele Bäume sein Zuhause nennen kann. Die Familien staunten nicht schlecht, wie viele Löcher er in einen Baum am Wegesrand gehämmert hatte.

Am Ausgangspunkt angekommen, wurde kurz Rückschau auf den Tag gehalten und der Wunsch laut, solche Ausflüge in die Natur viel öfter zu unternehmen. Viele Eindrücke, ihr Baumxylophon und eine Hand voll Holzklammern nahmen die Familien mit auf den Heimweg - als Erinnerung daran, dass Bäume nicht nur Holz, sondern Lebensraum und Lebensqualität bieten.





